

## Pressemitteilung

Nr.: 47/2026

Berching, den 08.07.2026

Auskunft erteilt: Stadtmarketing  
Telefon: 08462/205-51  
E-Mail: platzek.veronica@berching.de  
Presseverteiler: regional

---

### **Altes Handwerk neu entdeckt: Erfolgreicher Blaudruck-Workshop im Berchinger Soifererhaus Kulturerbe hautnah erleben – Teilnehmer gestalteten eigene Stoffe mit historischer Drucktechnik**

Wie aus einem zunächst unscheinbaren Stoffstück durch handwerkliches Geschick, Farbe und Zeit ein individuelles blau-weißes Muster entsteht, konnten 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei einem besonderen Blaudruck-Workshop im historischen Soifererhaus erleben. Die ausgebuchte Veranstaltung wurde von Ernst Burger vom Allioturm in Kooperation mit dem Kulturstadamt der Stadt Berching sowie den Altstadtfreunden Berching organisiert.

Nach einer fundierten Einführung in die Geschichte und Technik dieses traditionsreichen Handwerks, das seit 2018 zum Immateriellen Kulturerbe der UNESCO zählt, durften die Gäste selbst aktiv werden und zu Druckstock und Stoff greifen. Unter den Teilnehmenden befand sich auch eine Gruppe von Berchinger Gästeführern, die das erworbene Wissen künftig in ihre Stadtführungen einbinden werden.

Die Motivation den Workshop durchzuführen war Ernst Burger durch Recherchen zur Berchinger Stadt- und Handwerksgeschichte gekommen. Der Blaudruck hatte lokal einst eine bedeutende Rolle, verschwand jedoch außerhalb von Fachkreisen weitgehend aus dem kollektiven Gedächtnis. Um dieses Wissen neu zu beleben, holte er nach einem eigenen Manufakturbesuch in Erfurt die Expertise nach Berching.

„Dass wir in Berching einen Teil des UNESCO Kulturerbes vorzeigen und leben können, ist ein wichtiger Standpunkt für das kulturelle Leben von damals bis heute. Darauf sollten wir stolz sein.“, so Katrin Hradetzky vom städtischen Kulturbüro.

Als fachlicher Leiter konnte der erfahrene Blaudrucker Kris Wezyk aus Erfurt gewonnen werden. Er demonstrierte anhand historischer Exponate die präzisen Einzelschritte des Verfahrens. Beim traditionellen Blaudruck handelt es sich um ein sogenanntes Reservedruckverfahren. Die Muster werden mit filigranen, teils mit Messingstiften versehenen Holzmodellen und einer speziellen Schutzpaste (dem „Papp“) auf Naturfasern wie Baumwolle oder Leinen aufgetragen. Beim anschließenden Tauchen in die Indigo-Färbeküpe bleibt die bedruckte Fläche weiß, während der restliche Stoff die charakteristische blaue Färbung annimmt.



Besondere Faszination löst der chemische Prozess bei der Entnahme aus dem Färbebad aus: Der Stoff färbt sich erst durch den Kontakt mit dem Sauerstoff der Luft von einem anfänglichen Grünton in das tiefe Indigo-Blau. Wezyk ging zudem auf die Historie ein, etwa auf die Bedeutung des heimischen Färberwaides im Mittelalter, und betonte die Notwendigkeit, das Wissen und die wertvollen, oft in wochenlanger Arbeit hergestellten Druckmodel für kommende Generationen zu bewahren.

Im praktischen Teil erprobten die Teilnehmer die Technik mit verschiedenen Naturtextilien wie feinem Baumwollbatist. Zur Auswahl standen diverse Motive, von klassischen floralen Mustern über historische Vorlagen bis hin zu geometrischen Formen des Bauhausstils. Dabei zeigte sich rasch, dass der Blaudruck höchste Konzentration und Präzision erfordert, um ein gleichmäßiges Gesamtbild zu erzielen – eine Herausforderung, die den besonderen Reiz dieser lebendigen Geschichtsvermittlung ausmachte.



Bildunterschrift: Was Modeln sind, erfahren die Teilnehmenden anschaulich.  
Fotograf: Katrin Hradetzky



Bildunterschrift: Kris Wezyk präsentiert Drucksachen und vermittelt in der Theorie Wissenswertes über das alte Handwerk.  
Fotograf: Katrin Hradetzky



Bildunterschrift: Das Blaudruckverfahren konnte direkt in der Praxis angewandt werden.  
Fotograf: Petra Stiegler